



Professor Dühring



Gerardo



Miß Coeurne

Die Hauptpersonen in Wedekinds „Kammersänger“

DIE TRAGIKOMIK WEDEKINDS

ZUM SENDE-SPIEL „DER KAMMERSÄNGER“ AM 29. OKTOBER 1925

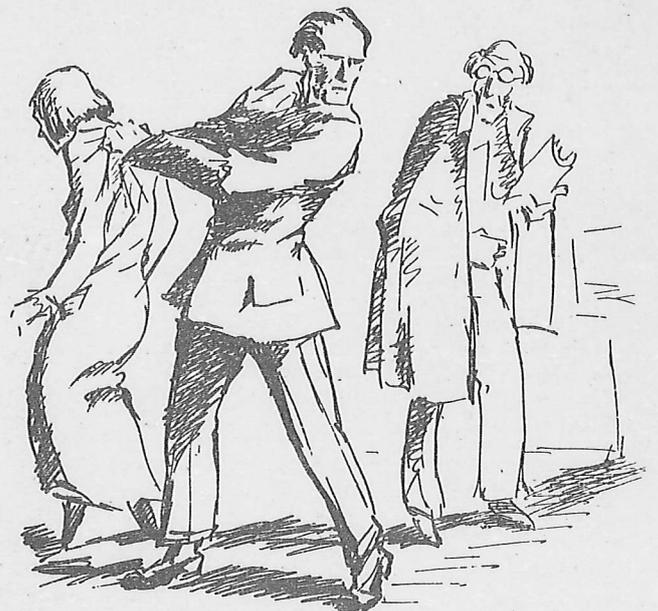
ZEICHNUNGEN VON HANS WINDISCH

Der Kammersänger ist weder eine Hanswurstiade noch ein Konversationsstück, sondern der Zusammenstoß einer brutalen Intelligenz mit verschiedenen blinden Leidenschaften.“ – Mit diesen Worten versucht der Dichter selbst sein Stück zu umschreiben. Aber noch mehr: es enthält, in seltsamer Weise vermischt, groteske und tragische Momente. „So ist das Leben“ – mit vollem Recht hat Wedekind einem seiner vollendetsten Bühnenwerke diesen Titel gegeben. Denn in allen seinen Dramen herrscht das Zwielficht dieses Wechsels, häufig erotische Probleme behandelnd; sein Dialog ist geschliffen und pointenreich. Der „Kammersänger“ ist ein tolles Durcheinander mit ernstem

Hintergrund. Wenn mitten in der wichtigen Auseinandersetzung Gerardo eine weibliche Gestalt hinter dem Paravent hervorzieht und zur Tür geleitet, ist dies einer der gelungensten Einfälle des Dichters. Selbst die tragische Figur des Stückes, Helene Marowa, ist nicht frei von leisen Lächerlichkeiten, die um so heftiger und erschütternder wirken, weil sie allein von allen empfindsam und liebevoll gezeichnet ist. Im „Kammersänger“ ist das Leben mit grausamer Ironie und scharfer Skepsis gemalt. Trotzdem finden sich in diesem Stücke wie in keinem zweiten Wedekinds Szenen und Situationen von erschütternder Komik. Aus dieser Mischung ergibt sich die hervorragend theatralische Wirkung dieser Tragikomödie.



Gerardo: „Allgütige Vorsehung! Wer sind Sie?“ –
Miß Coeurne: „Miß Coeurne. Ich bin noch sehr dumm!“



Gerardo (zieht eine Klavierlehrerin in grauer Toilette hinter dem Paravent hervor): „Bitte, sprechen Sie ruhig weiter!“